

Übrigens...

... preisen die Medien, allen voran das Fernsehen, zurzeit in hohen Tönen die Errungenschaften der 1968er-Bewegung, die drei wichtige Errungenschaften der bürgerlichen Gesellschaft abgeschafft habe: die Moral, die Verklemmtheit der Sexualität und die Autoritäten insgesamt. Die 1968er hätten erst die heutige «fortschrittliche, moderne, offene Gesellschaft» ermöglicht. Diese Gesellschaft spricht allerdings nicht mehr von «Moral», nur noch von «Ethik». «Moral» bedeutete bisher etwa Regulierung sittlicher Normen, Grundsätze und Werte. In dieser Aufgabe versuchen sich nun «Ethik-Kommissionen». Da diese aber früher oder später beinahe alles Machbare als ethisch vertretbar erklären, müssten sie folgerichtig als wirkungslos abgeschafft werden. Ihre gross verkündeten «Zulassungen» und «Nichtzulassungen» ha-

*«Die total befreite,
offene Gesellschaft
nach 1968» dümpelt
zurzeit in einer
vollkommen irren
und chaotischen
Entwicklung dahin»*

ben Scheincharakter und täuschen vor; es gebe doch noch Beschränkungen für menschliches Handeln – weitgehend reine Heuchelei!

Es ist unter diesem Aspekt sinnvoll, die von Adorno und Marcuse inspirierte «neue Gesellschaft», ihre «Ethik» und die wirkliche Lage der Welt 50 Jahre nach 1968 und der damals verkündeten «Befreiung von der bisherigen Moral überhaupt» näher zu betrachten. Wie steht es um diese «Nach-1968-Gesellschaft»? Hat «1968» die Welt wirklich verbessert? Fakten: In vielen Staaten der Erde regieren weithin Schurken. Religionskriege, Tötungszahlen, Frauenfeindlichkeit, schrankenlose Sexualität, Dauerthemen Gender und Geschlechtsänderung, Millionen Hungernder, gewaltige Kindersterblichkeit, Milliarden kostender Heldenkult der Spiel-, Sport- und Spassgesellschaft (SSS-Welt), Unsummen für Waffenherstellung, Atomwaffen als Gleichgewicht des Schreckens – wie lange noch? – Millionen Abtreibungen usw. vervollständigen das Bild der «neuen, offenen, fortschrittlichen Welt nach 1968». Irgend-



ALOIS GRICHTING
INGENIEUR,
VOLKSWIRTSCHAFTER,
PUBLIZIST

ein «Fortschrittlicher» hat herausgefunden, dass der Mensch erst zwölf Wochen nach der Empfängnis entsteht, sodass er als elf Wochen alter Embryo als «Ware» entsorgt werden kann: Absoluter Blödsinn! Es zeigt sich: Der Mensch ist dem Menschen auch «nach 1968» ein Wolf, ein Raubtier (Homo homini lupus!).

Die «total befreite, offene Gesellschaft nach 1968» dümpelt zurzeit in einer vollkommen irren und chaotischen Entwicklung dahin! Sie lehnt die Wurzeln abendländisch-antiker und religiös-christlicher Kultur ab. Die westlichen nachchristlichen Kirchen – mit vielen Übeltätern – verloren Glaubwürdigkeit. «Lehrkanzeln» der «Nach-68er-Gesellschaft» sind die Medien geworden, vor allem die elektronischen Medien aller Art im «Spät-68er»-Stil. Sie drillen die Massen in Schauspiel, Unterhaltung, Vorführung von Gewalt und «freier» Sexualität, ökonomischer Gier, Nonsense und Chaos, in dem «moderne» Schlagwörter wie «Weltethik», «Weltethos» usw. jeden Sinn verlieren und in der Summe völlige weltanschauliche und in den Massen auch geistig-kulturelle Leere herrscht.

Was bietet sich in dieser Leere an? Zur Bewahrung des Lebens und der Würde des Menschen wird die viel gepriesene «Menschheit nach 1968» aus ihrer heutigen nihilistischen tragischen Leere herausfinden müssen. Wohin es gehen wird, ist völlig offen. «1968» war stark in der Wertedemontage, in der Schaffung von Leere. Wie die vorher geschilderte Wirklichkeit beweist, haben die «1968er» aber keine sinnvolle Welt schaffen können. Dieser Sinn wird dereinst darin bestehen müssen, dass man bei der Beschränktheit der Erdgüter und vor der allgemeinen kosmisch-natürlichen Bedrohung des Planeten einander nicht umbringen, missbrauchen, unterdrücken, sondern unterstützen, helfen und gar lieben muss. Der Weg zu einer solchen sinnvollen Welt dürfte lang und beschwerlich sein. Sie wäre dann übrigens eine Welt im Umfeld christlicher Prägung!

WB,
31.10.2018